

sichtigung erfährt. Porträtiert werden beispielsweise eine Trauma-Gruppe für bosnische Frauen, ein Seminar für Teamleitungen von Krebs-Selbsthilfegruppen, eine Gruppe für Betroffene eines Reizdarmsyndroms und der „Gesprächskreis Anonyme Insolvenzler Osnabrück“. Des Weiteren enthält die Handreichung Ergebnisse einer im Frühjahr 2016 durchgeführten Befragung von Suchtselbsthilfegruppen in Niedersachsen und einer Befragung von Migrantenorganisationen in München sowie Ausführungen zur rechtlichen Situation minderjähriger Jugendlicher in Selbsthilfegruppen und zur Förderung der gemeinschaftlichen Selbsthilfe in den drei Sprachregionen der Schweiz. Die Darstellung wird ergänzt durch Reflexionen zu den durch den demografischen Wandel entstehenden Herausforderungen für die Zivilgesellschaft.

Diskriminierung queerer Jugendlicher. Basierend auf einer bundesweiten Online-Befragung von 5 000 jungen Menschen in der Altersgruppe der 14- bis 27-Jährigen und 40 persönlichen Interviews führte das Deutsche Jugendinstitut (DJI) mit Unterstützung des Bundesfamilienministeriums eine knapp zweijährige Studie zu den Diskriminierungserfahrungen lesbischer, schwuler, bisexueller, transsexueller oder hinsichtlich einer anderen sexuellen Orientierung normabweichender Jugendlicher durch. Im Fokus standen deren Coming-Out-Verläufe und mögliche Diskriminierungserfahrungen in unterschiedlichen sozialen Kontexten sowie auf den Coming-out-Prozess bezogene Bewältigungsstrategien. Wie sich herausstellte, sind mehr als 80 % dieser jungen Menschen Diskriminierungen ausgesetzt, die meist in der Öffentlichkeit, im Kontext von Schule, Ausbildung und Beruf, im Freundeskreis oder in der Familie stattfinden. Dabei reicht die Palette von Beleidigungen und Beschimpfungen bis hin zu sozialer Ausgrenzung und körperlichen Übergriffen. Die Forschungsergebnisse und deren jugendpolitische und pädagogische Relevanz werden in dem Buch „Coming-out – und dann...?“ der Autorinnen Claudia Krell und Kerstin Oldemeier dargestellt. Ausführlicheres steht im Internet, auch in barrierefreier und englischsprachiger Version, unter www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/coming-out-und-dann/ergebnisse.html. Quelle: Pressemitteilung des Deutschen Jugendinstituts vom 11.9.2017

Initiativen gegen sexuellen Kindesmissbrauch. Im November 2012 startete das Bundesfamilienministerium gemeinsam mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) die auf sechs Jahre angesetzte bundesweite Initiative „Trau dich!“ zur Prävention des sexuellen Kindesmissbrauchs. Zentrales Element ist das interaktive Theaterstück „Trau dich! Ein starkes Stück über Gefühle, Grenzen und Vertrauen“ für Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren. Über das kindgerechte Online-Portal www.trau-dich.de können sich junge Menschen über Hilfeangebote in ihrer Nähe informieren.

20.-21.11.2017 Berlin. Jahrestagung des Deutschen Jugendinstituts: Konstant im Wandel. Was Familien heute bewegt. Information: Deutsches Jugendinstitut e.V., Abt. Medien und Kommunikation, Nockherstraße 2, 81541 München, Tel.: 089/623 06-257, E-Mail: veranstaltungen@dji.de

29.-30.11.2017 Berlin. Jahrestagung des Instituts für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen (IQMG): Was bewirkt Reha? Ergebnisqualität messbar machen! Information: Institut für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen GmbH, Friedrichstraße 60, 10117 Berlin, Tel.: 030/24 00 89 90, E-Mail: info@iqmg-berlin.de

30.11.2017 Bonn. 22. Forum Migration: Migration – Arbeit – Beruf. Information: Otto Benecke Stiftung e.V., Kennedyallee 105-107, 53175 Bonn, Tel.: 02 21/272 43 99-13, Internet: www.obs-ev.de

30.11.2017 Berlin. 29. Jahrestagung des Fachverbandes Glücksspielsucht e.V. Information: Fachverband Glücksspielsucht e.V., Meindersstraße 1a, 33615 Bielefeld, Tel.: 05 21/55 77 21 24, E-Mail: verwaltung@gluecksspielsucht.de

1.12.2017 Berlin. Kongress: „Leistung von Migrantinnen in Deutschland – Rechte und Probleme – was muss besser werden?“ Information: Überparteiliche Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen e.V., Marienburger Straße 6, 10405 Berlin, Tel.: 030/786 61 44, E-Mail: info@berlin-stadtderfrauen.de

5.-6.12.2017 Berlin. 2. Deutscher EngagementTag: Engagement. Vielfalt. Demokratie. Information: Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben, Referat 108 – Veranstaltungsmanagement, Auguste-Viktoria-Straße 118, 14193 Berlin, Tel.: 030/69 80 77-406, E-Mail: veranstaltung@bafza.bund.de

7.12.2017 Dortmund. Vortrag und Diskussion: Sind Türkeistämmige integrationsunfähig? Information: Prof. Ahmet Toprak, Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften, Emil-Figge-Straße 44, Tel.: 02 31/755 48 74, E-Mail: ahmet.toprak@fh-dortmund.de

8.-9.12.2017 Erfurt. Seminar: Kommune gemeinsam gestalten: Beteiligungs- und Kooperationsprozesse zwischen Bürger/innen, Stadtgesellschaft und Kommune initiieren und realisieren. Information: Stiftung Mitarbeit, Marion Stock, Ellerstraße 67, 53119 Bonn, Tel.: 02 28/604 24-24, E-Mail: stock@mitarbeit.de

18.12.2017 Hamburg. Abschlusstagung des Forschungsverbundes BAESCAP (Bewertung aktueller Entwicklungen der sozialpsychiatrischen Versorgung auf der Grundlage des Capabilities Approachs und der UN-BRK). Information: HAW Hamburg – BAESCAP-Forschungsverbund, Alexanderstraße 1, 20099 Hamburg, Tel.: 040/428 75 71 13, E-Mail: baescap@haw-hamburg.de